

L02647 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, [27. 4. 1890]

Weīst Du es noch, mein liebes Kind?  
– viel' Jahre seitdem verflossen sind –  
Es war am Sonntag Nachmittag  
Und ich auf Deinem Divan lag,  
Die ^O U^hren tickten hin und her,  
Sonst war es still und dumpf und schwer,  
E Das Glöhlicht Dir auf die Haare schien,  
Gedämpft von des Scheines Roth und Grün,  
Ich seh Dir zu, Du merktest es nicht,  
Und haſt mit finnendem Gesicht,  
^D M^it wenig Pofe und viel Bedacht  
Am Tische Dein Testament gemacht,  
Es war ein Scherz, eine dumme Idee,  
Auf daß der langweilige Sonntag vergeh' –  
Und doch es uns kalt über den Rücken kroch –  
Wir standen im Banne des »vielleicht doch« –  
Und überdies kam mit dumpfem Schlag  
Zurück das Gewitter von Vormittag –  
Ein Donner am Sonntag – fern, fordinirt –  
Du weißt, was da für Stimmung gebiert.  
Kurz nur, als ich aufthat meinen Hut –  
Ich kann es Dir fagen, mir war nicht gut,  
Und als ich einsam gewandelt nach Haus  
Stak mir in den Gliedern ein frierender Graus.  
Der Teufel! Meine Nase war gar nicht schlecht,  
Ich witterte Geifsterluft und hatte Recht.  
Du haſt Dein Testament gemacht ohne Noth,  
Und ich war in wenigen Jahren todt,  
Am selben Sonntag, zur selben Stund'  
Da lag ich da mit zuckendem Mund  
Und der letzte Eindruck, den ich vernahm,  
Das war ein Donner, der freche Bann:  
Und wieder ^lift es^ sank ein Sonntag herab  
Da bin ich gestiegen aus meinem Grab –  
Hier sitz ich, am Tische neben Dir  
Und glotze Dich an mit dem Augenschein  
Das Glöhlicht scheint Dir in's Gesicht,  
Ich starre Dich an und Du weißt es nicht,  
Es packt Dich ein Schauder, Du aeh ahnst nicht warum,  
Du möchttest sprechen und bleibst doch stumm –  
Von fernher zieht der Donner heran –  
Nein, nein, bleib nur stille, Du armer Mann,

45

Ich thue Dir nichts, ich bin nur da,  
 Und jetzt, wo ich endlich Dich wiedersah,  
 Jetzt kriech' ich befriedigt zurück unter'n Stein –  
 Wie gut es doch ist, gestorben zu fein!

- ◀ Versand durch Paul Goldmann am [27. 4. 1890] in Wien  
 Erhalt durch Arthur Schnitzler am [27. 4. 1890] in Wien
- ⊗ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.  
 Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1766 Zeichen  
 Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent  
 Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift unterhalb des Textes »Paul Goldmañ  
 27. 4. 90.« vermerkt 2) mit Bleistift seitlich auf der ersten Seite das Datum »27/ 4 90«  
 vermerkt
- <sup>3</sup> Sonntag Nachmittag] Das Gedicht dürfte den Besuch bei Schnitzler verarbeiten, da auch der betreffende Eintrag in Schnitzlers *Tagebuch* vom 27.4.1890 – einem Sonntag – Motive enthält, die im Gedicht aufgegriffen werden: »Gewitter. – Nm. Paul Goldmann, Testament«.
- <sup>19</sup> sordinirt] gedämpft

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, [27. 4. 1890]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02647.html> (Stand 14. Februar 2026)